AG Bergen Belsen e.V.

Kriegsgefangenenfriedhof Wietzendorf

Foto: Peter Wanninger, 2010

“Von allen Bäumen haben sie die Rinde abgeschält und gegessen.“
Aus dem Tagebuch des Landesschützen H.D.Meyer, der ab Januar 1942 in Wietzendorf eingesetzt war.

Zur Geschichte

Am 22. Juni 1941 begann der als „ Unternehmen Barbarossa“ bezeichnete Vernichtungsfeldzug des NS-Staates gegen die Sowjetunion. Der millionenfache Tod der sowjetischen Bevölkerung und der sowjetischen Soldaten war von Beginn an geplant. Die Wehrmacht behandelte und versorgte die sowjetischen Gefangenen unter Missachtung der Genfer Konvention so schlecht, dass allein bis zum Frühjahr 1942 zwei Millionen an Hunger und Krankheiten starben.

In der Lüneburger Heide errichtete die Wehrmacht drei Kriegsgefangenenlager ausschließlich für sowjetische Kriegsgefangene: Das Stammlager (Stalag) XI C (311) **Bergen-Belsen**, das Stalag XI D (321) **Oerbke** und das Stalag X D (310) **Wietzendorf**. Im Stalag XI B **Fallingbostel** waren auch Kriegsgefangene anderer Nationalität untergebracht.

Das Stalag X D (310) Wietzendorf wurde zwischen Mai und Juni 1941 am Rande des Truppenübungsplatzes Munster errichtet und im Juli desselben Jahres ausschließlich für bis zu 50.000 sowjetische Kriegsgefangene in Betrieb genommen. Der Vernichtungsfeldzug gegen die sowjetische Bevölkerung machte auch vor den Toren der Gefangenenlager nicht Halt. Die Rotarmisten wurden auf die kahle Wiese gesperrt, wo man sie sich selbst und dem Tod durch Hunger, Kälte und Krankheit überließ. Im September und Oktober 1941 führte ein Sonderkommando der SS Selektionen unter den Gefangenen durch. Die so ausgesonderten etwa 1.100 vermeintlichen oder tatsächlichen Juden, Politkommissare, Kriegsversehrte und Angehörige der Intelligenz wurden im KZ Sachsenhausen in einer eigens dafür eingerichteten, als Messlatte getarnten Genickschußanlage ermordet.

Von November 1941 bis Februar 1942 wurde das Lager wegen einer Flecktyphusepidemie unter Quarantäne gestellt, der 14.000 von 18.000 Gefangenen zum Opfer fielen. Zwischen Juli und August 1942 wurde das Stalag 310 in die okkupierte Sowjetunion verlegt und die Lagereinrichtungen dem Stalag X B Sandbostel als Zweiglager Wietzendorf angegliedert. Bis zur Fertigstellung des Durchgangslagers (Dulag) Lehrte Ende Juli 1942, wurde das Stalag auch als Durchgangsschleuse für Ostarbeiter genutzt. Im November 1943 wurde das Zweiglager aufgelöst. Von Januar 1944 bis zur Befreiung durch die britische Armee am 16. April 1945, diente das Gelände dann als Offizierslager (Oflag) 83 für die Inhaftierung italienischer Offiziere. Danach wurde das Lagergelände zur Unterbringung von Displaced Persons und Flüchtlingen aus den Ostgebieten genutzt. Nach dem Abriß der Baracken siedelte sich hier ein Gärtnereibetrieb an. Auf dem sowjetischen Friedhof in Wietzendorf sind etwa 16.000 Kriegsgefangene in Massengräbern beerdigt.

(Nähere Informationen zum Stalag X D (310) Wietzendorf finden sie im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Bergen Belsen, oder bei der Gemeinde Wietzendorf, Hauptstraße 12, 29649 Wietzendorf.)

„Tontafelprojekt“

Im November 2013 wurde in Wietzendorf das Tontafelprojekt eingeweiht. Schüler und Schülerinnen der Grund und Hauptschule Wietzendorf stellen nach Vorgaben die Tontafeln der hier bestatteten sowjetischen Kriegsgefangen her. Unterstützt wird das Projekt durch die Gemeinde Wietzendorf und der Arbeitsgemeinschaft Bergen Belsen e.V.

Holzstelen mit den Tontafeln.

Foto: Peter Wanninger 2013

Ehemaliger Lagereingang

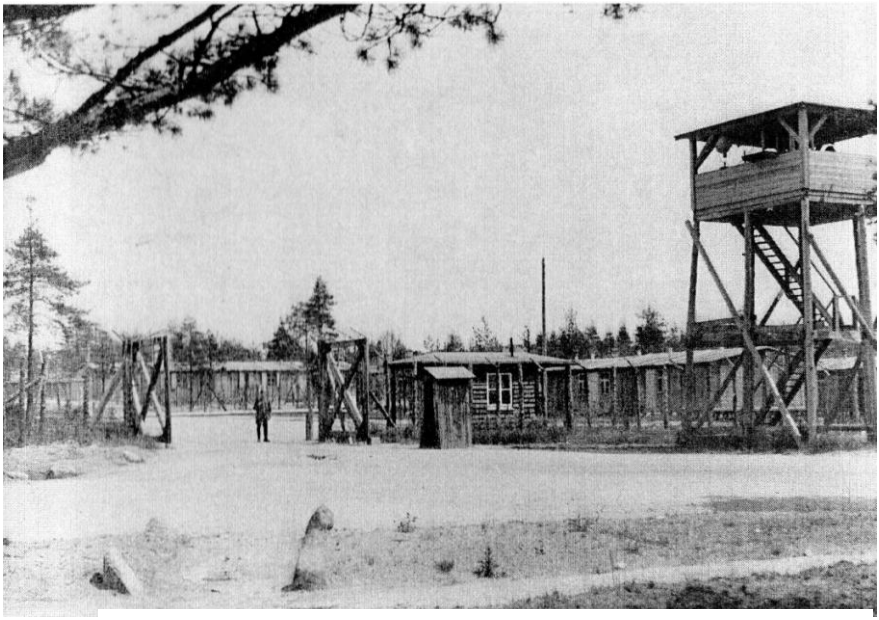


Foto: Stiftung nieders. Gedenkstätten

Erschöpfte Kriegsgefangene nach dem langen Transport

Foto: Stiftung nieders. Gedenkstätten

Gedenkplatte am ehemaligen Lagereingang. Errichtet durch die Gemeinde Wietzendorf

Foto: Peter Wanninger 2012

Heutiger Zustand des Friedhofes

Foto: Peter Wanninger 2012

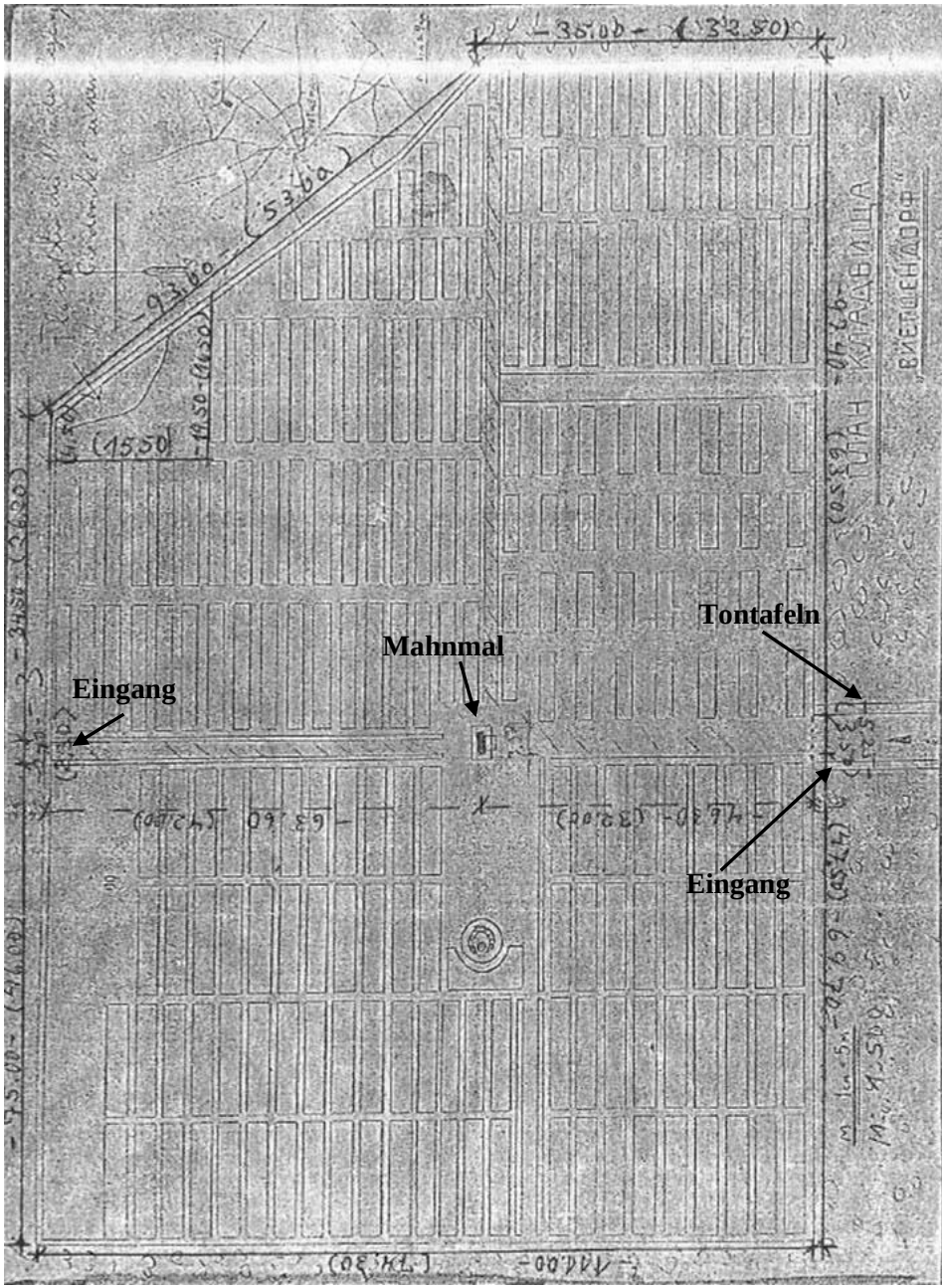
Der Bahnhof Wietzendorf. Seit dem Ende des Krieges hat sich hier kaum etwas verändert.

Foto: Peter Wanninger 2012

Ankunft der Kriegsgefangenen auf dem Bahnhof Wietzendorf

Foto: Stiftung niedersächsische Gedenkstätten

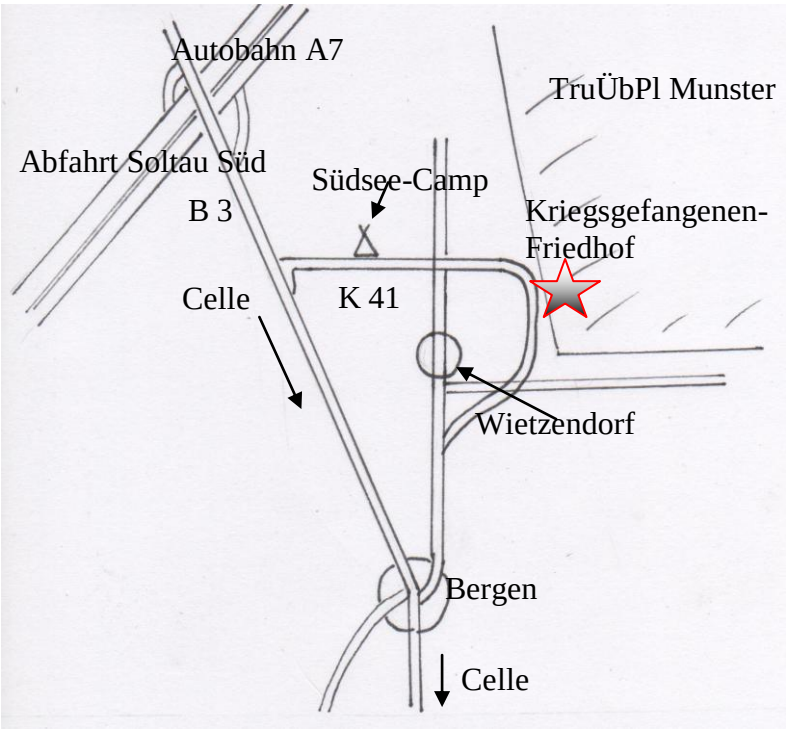
Lageplan Kriegsgefangenenfriedhof Wietzendorf



Heute ist der Friedhof eine ebene Rasenfläche. Es sind keine Gräber mehr erkennbar. Auch Belegungspläne sind nicht mehr vorhanden.

Abdruck mit frdl. Genehmigung Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Lageplan



Von der B3 kommend, der Ausschilderung Südsee-Camp folgen. Weiter der K41 folgen. Über die Kreuzung geradeaus fahren. Nach ca. 500mtr. in der Kurve ist der Kriegsgefangenenfriedhof ausgeschildert.

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Bergen-Belsen e. V.
c/o Gedenkstätte Bergen-Belsen
Anne-Frank-Platz
29303 Lohheide
Tel.: 05051 / 4759-0
Fax: 05051 / 4759-18
www.ag-bergen-belsen.de

Redaktion: Peter Wanninger, Elke von Meding (AG Bergen-Belsen e.V.)

Wir danken der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (Rolf Keller, Silke Petry) für ihre freundliche Unterstützung.
Text teilw. aus: Sowjetische Kriegsgefangene im Deutschen Reich 1941/42
Rolf Keller im Wallstein - Verlag